
Von mormonandgay.lds.org

Wieso ist von „gleichgeschlechtlichen Neigungen“ die Rede? Warum kann man nicht einfach „homosexuell“ sagen?

Unter gleichgeschlechtlichen Neigungen versteht man, dass man sich emotional oder körperlich zu jemandem hingezogen fühlt, der das gleiche Geschlecht hat. Wenn man sich zum eigenen Geschlecht hingezogen fühlt, heißt das nicht zwingend, dass man mit einem Etikett versehen werden möchte, das eine sexuelle Orientierung widerspiegelt. So oder so ist „gleichgeschlechtliche Neigungen“ ein Fachausdruck, der ein Empfinden beschreibt, ohne jemandem einen Stempel aufzudrücken. Auf dieser Website wird diese Formulierung verwendet, damit sich auch Menschen angesprochen fühlen, die sich mit einem solchen Etikett nicht wohlfühlen. Damit soll jedoch nicht verneint werden, dass es ein Identitätsmerkmal sein kann, dass man schwul, lesbisch oder bisexuell ist.

Warum wird auf der Website nicht auf Geschlechtsidentitätsstörung und auch nicht auf die Belange von Transgendern eingegangen?

Viele der auf dieser Website behandelten allgemeinen Grundsätze (zum Beispiel wie wichtig es ist, einbezogen und mit Güte behandelt zu werden) gelten auch für Heilige der Letzten Tage, die eine Geschlechtsidentitätsstörung haben oder sich als Transgender betrachten. Es gibt jedoch große Unterschiede zwischen gleichgeschlechtlichen Neigungen und einer Geschlechtsidentitätsstörung. Wer eine solche Störung hat, hat nicht unbedingt auch gleichgeschlechtliche Neigungen, und die meisten Menschen mit gleichgeschlechtlichen Neigungen möchten nicht ihr Geschlecht ändern. Aus psychologischer und auch aus seelsorgerischer Sicht handelt es sich hier um zwei unterschiedliche Sachverhalte.

Sind Sie sich unsicher, ob Sie homosexuell sind?

Wenn Sie sich unsicher sind, ob Sie homosexuell sind, haben Sie sich wahrscheinlich schon einmal zum eigenen Geschlecht hingezogen gefühlt und fragen sich, wie diese Empfindungen zu deuten sind. Sexuelle Wünsche sind vielschichtig und werden von vielen Faktoren beeinflusst. Auch wenn eine emotionale oder körperliche Anziehung ein Hinweis auf eine sexuelle Orientierung sein kann, sollte man nicht automatisch annehmen, dass diese tatsächlich vorliegt. Sexuelles Verlangen kann veränderlich und wandelbar sein. Wenn Sie sich unsicher sind, setzen Sie sich bitte nicht unter Druck und ziehen Sie nicht übereilt Schlüsse auf Ihre Sexualität.

Ein Wort kann für verschiedene Menschen eine unterschiedliche Bedeutung haben, und die Definition eines Wortes kann sich im Laufe eines Lebens ändern. Was verstehen Sie unter dem Begriff *homosexuell*? Ist das ein Empfinden, eine Identität oder eine Lebensweise? Der Gebrauch solcher Begriffe wandelt sich mit der jeweiligen Gesellschaft oder Kultur. Wenn man sich als homosexuell

betrachtet, heißt das vielleicht, dass man sich zum eigenen Geschlecht hingezogen fühlt, diese Neigungen aber nicht auslebt. Vielleicht beschreibt diese Bezeichnung aber auch die seelische Verfassung oder das sexuelle oder politische Verhalten. Wenn Sie sich unsicher sind, was jemand meint, wenn er sich als homosexuell bezeichnet, fragen Sie doch einfach nach.

Soll ich mich outen?

Bei manchen Menschen kann es zu Scham oder innerer Zerrissenheit führen, wenn sie gleichgeschlechtliche Neigungen für sich behalten. Wenn sie mit jemandem, dem sie vertrauen, darüber sprechen, kann dies befreiend und heilsam wirken. Andere jedoch wünschen sich, dass sie länger gewartet oder zumindest die Zahl derer beschränkt hätten, denen sie ihre Gefühle offengelegt haben. Man sollte diese Entscheidung also nicht unter dem Druck treffen, sich öffentlich zu „outen“ oder sich offen als homosexuell zu bezeichnen. Wenn Sie Ihre gleichgeschlechtlichen Neigungen offenbaren möchten, denken Sie gebeterfüllt darüber nach, wem Sie davon erzählen möchten und wie Sie diesen Aspekt Ihres Erdenlebens beschreiben möchten.

Wenn Sie den Entschluss fassen, darüber zu sprechen, wie es Ihnen mit Ihren gleichgeschlechtlichen Neigungen geht, oder sich offen als homosexuell zu bezeichnen, sollte man Sie unterstützen und Ihnen in Familie und Kirche mit Güte und Achtung begegnen. Wir alle müssen Geduld füreinander aufbringen, während wir uns über das eine oder andere klarwerden.

Als Mitglied der Kirche hat ein jeder von uns die Aufgabe, für unsere Brüder und Schwestern ein positives und liebevolles Klima zu schaffen. Ein solches Netzwerk gegenseitiger Unterstützung macht es viel einfacher, auf dem Weg durch die verschiedenen Bereiche des Erdenlebens das Evangelium zu leben und sich um den Geist zu bemühen.

Wie kann ich mit meinen Eltern oder dem Bischof über meine gleichgeschlechtlichen Neigungen sprechen?

Überlegen Sie sich, ob Sie gern mit Ihrem Vater oder Ihrer Mutter, einem anderen Angehörigen oder einem Führer der Kirche über Ihre Gefühle sprechen möchten. Machen Sie dem Betreffenden deutlich, was Sie durchmachen, damit er Sie liebevoll unterstützen kann. Wenn er nicht nachvollziehen kann, wie es Ihnen geht, bitten Sie ihn, sich mit den Artikeln auf dieser Website zu beschäftigen. Das Gespräch mag am Anfang ein wenig schwierig sein, aber es ist wichtig, es in Gang zu bringen. Haben Sie Geduld mit Ihren Mitmenschen und vergessen Sie nicht, dass Sie mit ihnen gemeinsam lernen. Wenn die Menschen, die Ihnen am Herzen liegen, nur wenig Verständnis aufbringen oder Sie kaum unterstützen möchten, müssen Sie ihnen vielleicht etwas unter die Arme greifen. Begegnen Sie Ihren Eltern und Führern genauso gütig und respektvoll, wie Sie es sich von ihnen für Sie erhoffen. Diese Website soll jedem helfen, gleichgeschlechtliche Neigungen aus der Sicht des Evangeliums besser einzuordnen.

Werden meine Neigungen verschwinden, wenn ich nur treu genug bin?

Wie stark oder schwach Ihre gleichgeschlechtlichen Neigungen sind, lässt keine Rückschlüsse darauf zu, wie treu Sie sind. Viele Menschen beten jahrelang und sind so gehorsam, wie sie nur können, und fühlen sich dennoch weiterhin zum eigenen Geschlecht hingezogen. Gleichgeschlechtliche Neigungen werden unterschiedlich stark oder schwach empfunden und äußern sich bei jedem anders. Manche fühlen sich von beiden Geschlechtern angezogen, andere wiederum ausschließlich vom eigenen Geschlecht. Bei manchen gehen die gleichgeschlechtlichen Neigungen – oder zumindest ihre Intensität – vielleicht mit der Zeit zurück. In jedem Fall dürfen Eltern und Führungsbeamte nicht erwarten oder fordern, dass am Ende eine Änderung der Neigungen steht.

Die Intensität Ihrer Neigungen können Sie vielleicht nicht beeinflussen, aber Sie können bestimmen, wie Sie damit umgehen. Wenn Sie den Herrn fragen, was Sie aus dieser Erfahrung lernen können und wie sie Ihnen zu einer Stärke werden kann, können Sie Ihren Glauben auf ein Ergebnis ausrichten, das Sie beeinflussen können.

Wenn man sein Leben Gott übergibt, ist das ein wichtiger Akt des Glaubens, der große Segnungen jetzt und noch größere Segnungen in der künftigen Welt bringt.

Wird die Kirche jemals ihre Lehre ändern und die gleichgeschlechtliche Ehe gutheißen?

Die Ehe zwischen Mann und Frau ist im Plan Gottes von entscheidender Bedeutung und daher ein wesentlicher und unveränderlicher Bestandteil der Lehre der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage:

„Als einen auf den heiligen Schriften beruhenden Grundsatz der Lehre bekräftigt die Kirche, dass die Ehe zwischen Mann und Frau im Plan des Schöpfers für die ewige Bestimmung seiner Kinder unverzichtbar ist.

Sexuelle Beziehungen sind nur zwischen einem Mann und einer Frau erlaubt, die gesetzlich und rechtmäßig miteinander verheiratet sind. Jede sonstige sexuelle Beziehung, so auch die zwischen Angehörigen des gleichen Geschlechts, ist eine Sünde und untergräbt die von Gott geschaffene Einrichtung Familie. Die Kirche bestätigt demgemäß die Definition der Ehe als die gesetzliche und rechtmäßige Verbindung zwischen einem Mann und einer Frau.“ (*Handbuch 2: Die Kirche führen und verwalten*, 21.4.10.)